Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 29 (1951)
Heft: 6

Rubrik: Tourenberichte

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 28.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

körperlich in Form sein muss, wenn er den Zauber des Bergsteigens erleben will. Gute Kenntnisse in technischen Belangen erleichtern die Fahrten und machen uns das Gehen in Fels und Eis erst recht zur Freude. Der Sonntags-Kletterkurs vom 30. Juni/1. Juli dient dem Anfänger zur Einführung; für den alten Könner ist er eine gute Repetition und hilft ihm, den Körper auf die neuen Bewegungen umzustellen. Ein jeder wird auf seine Rechnung kommen, denn keiner von uns kann behaupten, dass er dieses kleine Training nicht nötig habe.
Das Klettern, das Beherrschen der Seilhandhabung und das Abseilen sind jedoch nur ein kleiner Teil von dem, was der Bergsteiger können muss. Das andere muss reifen auf vielen Touren. Das Reifen fängt da an, wo man einige Zeit im Gebirge lebt, sich mit den Problemen befasst, die sich dem offenen Auge zeigen. Unser Sommerkurs im Gauli- und Lauteraargebiet will euch die Schönheit der Berge zeigen, euch aber auch wappnen gegen ihre Tücken und Gefährlichkeiten.
Was wir im Kurs treiben? Herumstreifen wie die Gemsen, bis wir den Fuss sicher aufsetzen, unbekümmert, ob der Boden eben oder holperig ist, ob glattes Eis oder lebendiges Geröll unter unseren Schuhen ist. Wir lernen klettern, Seil und Pickel handhaben. Wir wollen lernen zu beurteilen, ob die Anforderung einer Besteigung unseren Fähigkeiten entspricht oder diese übertrifft. Gerade dieses Urteilsvermögen ist das wertvollste Gut des Bergsteigers. Wir üben uns, aus der Karte das Gelände zu beurteilen, und üben, uns mit Kompass und Höhenmesser auch bei Nacht und Nebel zurechtzufinden. Der Kurs soll uns auch einander näher bringen, er soll uns zeigen, was flotte Kameradschaft ausmacht.
Ein Wort möchte ich noch an alle Junioren richten, die auf eigene Faust in die Berge ziehen. Ihr tragt das SAC-JO-Abzeichen. Dieses ist in der Hütte nicht euer Platzmacher. Denkt daran, dass ihr mit eurem bescheidenen Beitrag noch nichts, kein einziges Steinchen, zum Bau der Hütten beigetragen habt. Seid dankbar, wenn ihr unter dem schützenden Hüttendach nächtigen dürft.

Sepp Gilardi

Monatsprogramm:

30. Juni/1. Juli:	Kletterkurs Schrattenfluh. Die vorgesehene Blümlisalptour wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.
21./22. Juli:	Fünffingerstöcke.
29. Juli bis 4. August	Sommergebirgskurs im Gauli- und Lauteraargebiet. Kosten ca. Fr. 40.—/45.—. **Anmeldungen** sind bis **15. Juli** an den JO-Chef zu richten.

TOURENBERICHTE

Wistätthorn (2361 m)

27./28. Januar 1951 7 Teilnehmer Leiter: R. Mischler

Samstag mit dem Nachmittagszug verlässt eine kleine Schar die düstere Bundesstadt; schon im unteren Simmental zeigt sich die Sonne, und jeder freut sich, nach so manchen Wochen wieder einmal die Sonne geniessen zu können. In Saanenmöser ist der Schnee ganz hart und wellig; doch schon kurz nach dem Tiefengraben werden die Schneeverhältnisse besser, und unsere langen Bretter ziehen ihre Spuren durch glitzernden Pulverschnee zu unserem Skihaus Kübelialp. In unserer gastlichen Stätte werden wir von unserem Tourenleiter, Herrn Mischler, und Skihauswart Griessen und Frau aufs herzlichste empfangen. Schnell wird ein Imbiss mit Tee genossen, und dann steigen wir höher hinauf, um auf einem Ausläufer der Saanerslochfluh einen schönen Sonnenuntergang mit Alpenglühen zu erleben.
Am Sonntag ziehen unsere Wege nach dem Saanerslochfluhgrat; unser gewissenhafter Tourenleiter hat es sich nicht nehmen lassen, am Samstag schon vor 12 Uhr in Bern den Zug zu nehmen, um mit Herrn Griessen eine mustergültige Aufstiegs-

spur zu bahnen. Auf dem Grat erklärt uns der Tourenleiter die schöne Aussicht. Dann kommt die erste Abfahrt nach Barwengen und nach einer kleinen Gegensteigung folgt nochmals eine Abfahrt. Nun werden die Felle wieder befestigt, und in gleichmässiger Steigung erreichen wir den Laasenberg. Nach kurzer Rast wird die letzte Etappe auf den Gipfel in Angriff genommen, und nach einer Stunde stehen wir auf dem Wistätthorn. Die Aussicht gegen Westen ist durch das höhere Gifferhorn verdeckt, so dass sich unsere Blicke nach Süden wenden. Leider sind die Berner Riesen durch eine Föhnwand verhängt, und nur einige markante Gipfel, wie Rohrbachstein, Gletscherhorn und Weststrubel, haben den Kampf mit dem Nebel gewonnen. Auf dem Gipfel ist kaum ein Wind zu spüren, und tief unten bei Wistätt im hinteren Turbachtal äugt eine Gemse zu uns hinauf. Nachdem wir alle Schönheiten einer Gipfelaussicht in uns aufgenommen haben, ziehen wir unsere Spuren zu Tal nach dem Laasenberg, um das verdiente Mittagessen einzunehmen. Nach einer gemütlichen Rast geht die Fahrt weiter Richtung St. Stephan. Leider hat ein Clubkamerad schon im ersten Pulverschneehang Pech: Bei einem Sturz geht ein Ski seine eigenen Wege mit verschiedenen Luftsprüngen und wird erst zirka 300 m weiter unten wie durch ein Wunder vor einer Tannengruppe unbeschädigt aufgefunden. Clubkameraden, bei jeder Abfahrt sichert euere Ski, wenn auch nur durch eine Schnur; ihr schützt euch so vor materiellem Schaden und grossen Zeitverlusten! Die schöne Abfahrt durch den Pulverschnee in abwechslungsreichem Gelände kann nun voll genossen werden, bis sich dann leider der Bruchharst einstellt, in welchem auch der ausgefeilte Bogenkünstler sich an verschiedenen Stellen mit Spitzkehren begnügen muss. Wir durften in der freien Natur schöne Stunden erleben und danken unserem Tourenleiter, Herrn Mischler, für seine umsichtige Führung.

K.

Niremont (1517 m) — Les Alpettes

Skitour vom 4. Februar 1951 6 Teilnehmer Tourenleiter P. Winkler

Ein einziger Interessent hatte sich am Freitagabend eingeschrieben, und dieser hatte sich wohl oder übel damit abzufinden, dass die Tour mangels genügender Teilnehmerzahl nicht durchgeführt werden konnte. Ein grosser Zulauf war auch nicht zu erwarten gewesen, hatte der Wetterprophet doch für den kommenden Sonntag auf Niederschläge getippt.

Und trotzdem sollte die Tour zustande kommen. Der Gedanke, den nächsten Sonntag tatenlos verschlafen zu müssen, liess einigen Kameraden keine Ruhe. Zu vorgerückter Stunde machten sie sich noch an den Tourenleiter heran — und siehe da: man ging!

So kam es, dass sieben Unentwegte verschiedensten Alters mit dem Morgenzug nach Châtel-St-Denis fuhren. Das Mittelland war schneefrei. Die Höhenzüge im Süden schienen jedoch von einer weissen Kruste überzogen zu sein. Gemach, den Franz beeindruckte das nicht im geringsten, denn am Vortag hatte er ja zu Hause Abrutschen auf Schmirgelpapier geübt!

In Châtel wurde man nach einigem Hin und Her schlüssig, programmgetreu den Niremont direkt anzusteuern und auf den verlockenden Abstecher nach Les Paccots mit der rassigen Abfahrt von der Corbette zu verzichten. Die erste Etappe war durch zahlreiche kurze Anstiege und reizende Abfährtchen in kalter, nebelhafter Landschaft gekennzeichnet. Welche Überraschung, als uns bald darauf beim Austreten aus einem grossen Wald die liebe Sonne aus heiterem Himmel entgegenstrahlte. Den ganzen Tag sollte sie uns begleiten. Als sie im Zenit stand, da hatten auch wir nach steilem Aufstieg den Höhepunkt erreicht. Aber Gipfel gab es da oben keine, nur sehr flache, gleichmässige Kuppen.

Bei der ausgiebigen Mittagsrast genossen wir die prachtvolle Aussicht nach allen Seiten. Vor allem vermochten der Moléson, die Dent-de-Ruth, Les Pléiades und die Savoyer Berge die Blicke anzuziehen. Bevor wir den Langlauf über den flachen Rücken des Niremont antraten, erfreuten wir uns noch an schmissigen kleinen Ab-

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Simplon-Kulm-Passhöhe

Hotel Bellevue 2010 m ü. M.

Das heimelige komfortable Berghotel in herrlicher Lage. Ausgangspunkt lohnender Hochtouren. Hochalpine Skitouren bis Juli im Monte-Leone-Gebiet. Restaurationsbetrieb. Walliser Spezialitäten: Käse, Trockenfleisch, Weine. Idealer Ferienort. Eigenes Seebad und Fischerei. Garage, Boxen, Benzin, Oel.
Tel. (028) 7 91 31 **Fr. Scherrer,** Dir.

Lötschental

Hotel Fafleralp 1800 m

Séjour idéal à toute saison.
Chambres avec et sans eau courante, couchettes. Ouvert avril-octobre.
Tél. (028) 7 51 51. **W. Burkhalter,** Dir.

Hotel u. Restaurant Iffigenalp

1600 m ü. M., bei Lenk i. S. Tel. (030) 9 20 08

Der ideale Ferienort für Bergfreunde oder Erholungsbedürftige. Bekannt für prima Küche, Pensionspreis ab Fr. 11.—. Ausführlicher Prospekt durch
Edw. Werren-Schmid.

St. Moritz — Hotel La Margna

Gediegenes Familien- und Passantenhotel I. Ranges. Freie, ruhige Südlage, Bahnhofnähe (Dorf). — Restaurant, Bar, Garten, Terrasse, Garage. — Pension ab Fr. 17.— und Zimmer von Fr. 6.— an.
Dir. E. ULLI Telephon 3 35 51

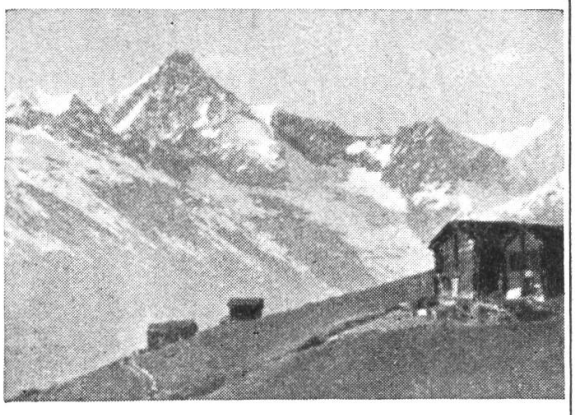
Flüelen, Vierwaldstättersee

Hotel Weisses Kreuz

Altbekannt, heimelig, komfortabel, 60 Betten. Fliessendes Kalt- und Warmwasser in allen Zimmern. Gedeckte Seeterrasse. Zimmer von Fr. 4.50, Pension von Fr. 14.— an. Garage.
Tel. 5 99 und 5 84. Alfred Müller, Bes.

Hotel Dom
Saas-Fee

Juli Strasseneröffnung. Auto bis vor Saas-Fee. Modern eingerichtetes Haus. Sonnenterrasse, heimelige Stube. Vorteilhafte Vor- und Nachsaison-Arrangement.
Bes. los. Supersaxo. Tel. 7 81 02.



Visperterminen 1400 m ü. M.

Hotel Gebüdemalp

Offen bis Ende Oktober.
Pension ab Fr. 9.—. Gute Küche, reelle Weine. Racletten, Trockenfleisch, Heida.
Mit bester Empfehlung: Fam. Meier-Stäuble
Prospekte zur Verfügung.

Jetzt auf die

Engstligenalp!

ADELBODEN
Schwebebahn und Berghotel Familie Müller
Telephon 8 33 74

Meiringen

Hotel Post

Gutes Passantenhaus. Nähe Bahn und Post. Gepflegte Küche, gedeckte Veranda, schattiger Garten. Zimmer mit fliessendem Wasser von Fr. 4.50 an. **Parkplatz.**
Telephon 39 K. Gysler-Abplanalp

Schwefelberg-Bad 1400 m.

Gantrischgebiet B. O.
Das altbekannte Haus inmitten der schönsten Alpenflora empfiehlt sich höflich.
H. Wüthrich-Röthlisberger
Mitglied SAC.

Locarno

Hotel Regina

a. See. Zentrale, sonnige, ruhige Lage. Gepflegte Küche. L. Fanciola, Besitzer.

Gute Hotels für SAC-Mitglieder

EMPFEHLENSWERTE GASTSTÄTTEN FÜR FERIEN UND TOUREN

Davos-Platz

Hotel Alte Post

Das heimelige Kleinhotel mit der guten Küche. **E. Baschenis**

Furkastrasse/Gletsch

Seilers Hotel Belvédère

Idealer Aussichtspunkt auf den Rhonegletscher, Walliser und Berner Alpen. Sehr beliebter Ausgangsort für interessante **Frühjahrs- und Sommerskitouren, Gletscher- und Kletterpartien:** Damma- und Galenstock, Gersten- und Furkahörner, Nägeligrätli etc. Familie H. Seiler

---

«Der Weg ins Wallis führt über die Gemmi»

Saubere Unterkunft und gutes Essen bietet das

Berghotel Schwarenbach

Ausgangspunkt für Touren ins Balmhorn-, Rinderhorn- und Wildstrubelgebiet.

Höflich empfiehlt sich der Besitzer Carl Abt. Mitglied des SAC und SSV. Telephon 8 21 23

Zeneggen (Wallis)

«Pension Alpenblick»

Neuer schöner Ferienort mit mildem Klima. Herrliche Spaziergänge und Bergtouren mit einzigartiger Rundsicht. Reiche Flora. Walliser Spezialitäten. 30 Betten. Mässige Preise. Geöffnet ab 1. Mai.
Telephon 7 21 32 Familie Kenzelmann Josef

Hotel Fluhalp ob Zermatt

Das Ferienhaus für Bergfreunde, Sonne, Ruhe, Erholung. Gute Küche, mässige Preise. Ausgangspunkt für mehrere lohnende Ausflüge, kleine und grosse Bergtouren, besonders des rühmlichst bekannten Rimpfischhorns. Prospekte.
J. Perren & Cons. Tel. 7 71 51.

Saas-Fee 1800 m

Grand Hotel **Hotel Bellevue**

Offen ab Juni—September. S.A.C.-Mitglieder vor und nach einem **«Viertausender»** herzlich willkommen.
A. Escher, Direktor.

Seelisberg

Hotel Löwen

Schöne und ruhige Lage am Wald. Neue Aussichtsterrasse mit grossem Parkplatz und Garagen. Pensionspreis von Fr. 11.50 bis 12.50. Gute, reichliche Mittagessen von Fr. 4.50 an.
Telephon 2 69. A. Hunziker, Bes.

Zermatt

Hotel Beau-Site

Schönste Aussicht auf Matterhorn. — Renoviert. — Gepflegte Küche.
Pension ab Fr. 16.50.
Tel. 7 72 02 W. Christen, Dir.

Gute Ferien-

Gelegenheiten finden die Mitglieder des SAC, Sektion Bern, hier in reicher Auswahl, und wir bitten um Berücksichtigung der an dieser Stelle sich empfehlenden Häuser.

Ihre Photo-Arbeiten

besorgt Ihnen prompt mit grösster Sorgfalt

PHOTOFACHGESCHÄFT JAKOB LAURI

Christoffelgasse 4, Bern

Stets frisches Aufnahmematerial aller führenden Marken am Lager

Aufzüge und Luftseilbahnen, empfehlenswerte Bergbahnen

Sesselbahn Oberdorf—Weissenstein

Talstation: Oberdorf (Sol.)

Fahrzeit 16 Min., Höhenüberwindung 625 m
Prächtige Aussicht. Kurhaus

Luftseilbahn Raron-Eischoll

(Wallis)

für Spaziergänge einzig. Schöne Fahrt in die würzige Alpenluft, 1230 m Höhe, voll Sonne. Raron ist von Brig aus in einer Viertelstunde mit der SBB erreichbar.

Zu vorteilhaften Preisen können Sie ins « Kinziggebiet » (Uri) reisen. Nämlich vom Schächental mit der

Seilbahn Spiringen-Ratzi

nach der Naturfreundhütte « Riedlig », Spiringen.

Sesselbahn Blauherd, Zermatt

In 10 Minuten Fahrzeit von Zermatt nach Sunnegga. Bergstation mit Restaurant und Sonnenterrasse. Ausgangspunkt zu zahlreichen Spaziergängen und Tagestouren in das Gebiet des Findelngletschers. Tarif für SAC - Mitglieder: Bergfahrt Fr. 2.50, Retourfahrt Fr. 4.—. Betriebszeit: vom 1. Juni bis 30. September von 08.00—12.00 und von 13.30—18.00 Uhr.

Unterbäch

Wallis 1230 m

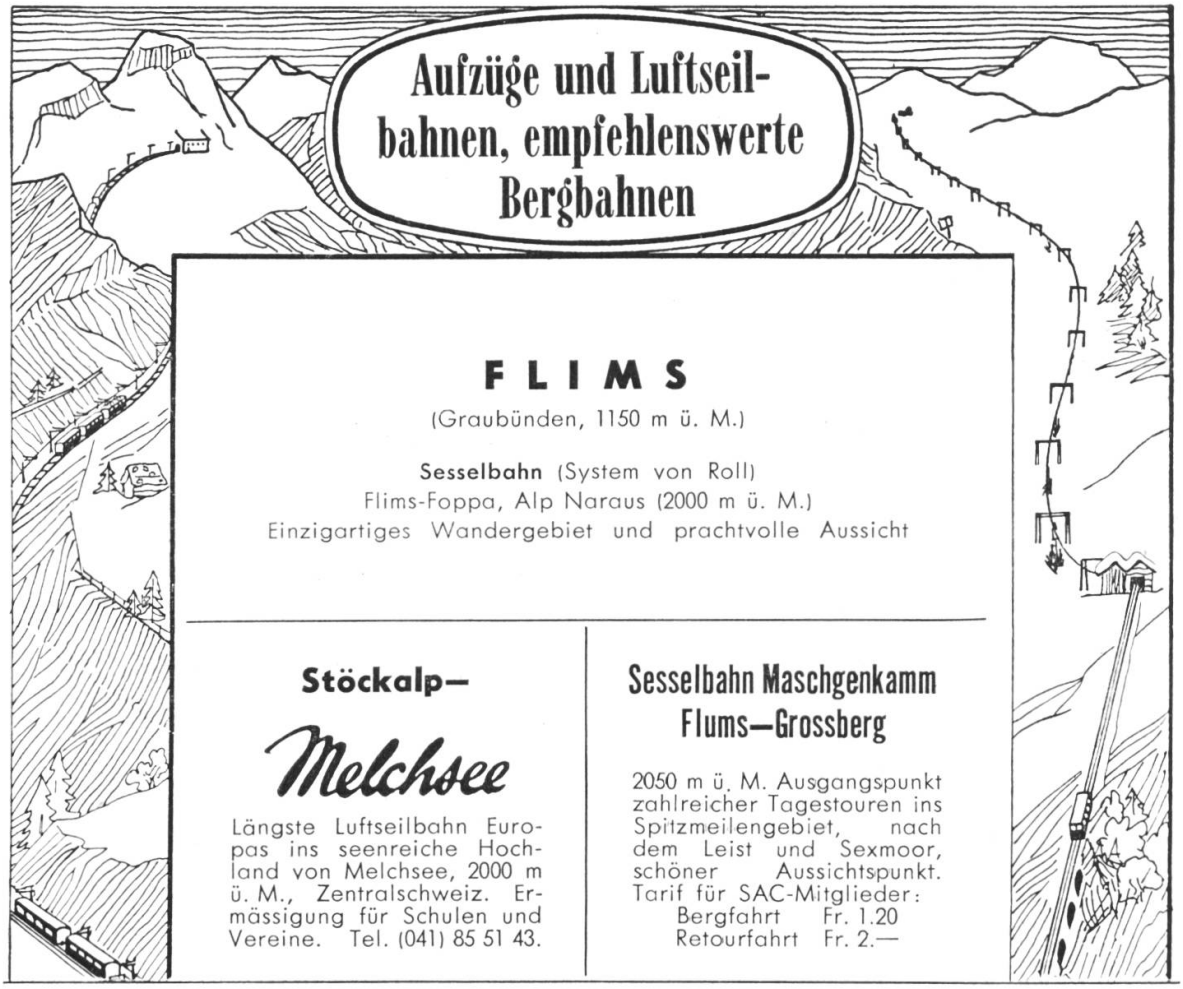
Luftseilbahn ab **Raron** in 8 Minuten. Kabine für 16 Personen. Ausgangspunkt fürs Augsbordhorn, Ergischhorn, Dreizehntenhorn (3000 m). SAC-Mitglieder: Bergfahrt Fr. 2.—, Hin- und Rückfahrt Fr. 2.70.

STOOS

Drahtseilbahn Schwyz-Stoos

im Herzen der Schweiz.

Führt in 12 Minuten auf die herrliche Bergterrasse Stoos (1300 m) und zur Sesselbahn Stoos—Frohnalpstock.
Grosser Parkplatz und Einstellgaragen bei der Talstation.



Aufzüge und Luftseilbahnen, empfehlenswerte Bergbahnen

FLIMS

(Graubünden, 1150 m ü. M.)

Sesselbahn (System von Roll)
Flims-Foppa, Alp Naraus (2000 m ü. M.)
Einzigartiges Wandergebiet und prachtvolle Aussicht

Stöckalp–

Melchsee

Längste Luftseilbahn Europas ins seenreiche Hochland von Melchsee, 2000 m ü. M., Zentralschweiz. Ermässigung für Schulen und Vereine. Tel. (041) 85 51 43.

Sesselbahn Maschgenkamm Flums–Grossberg

2050 m ü. M. Ausgangspunkt zahlreicher Tagestouren ins Spitzmeilengebiet, nach dem Leist und Sexmoor, schöner Aussichtspunkt.
Tarif für SAC-Mitglieder:
Bergfahrt Fr. 1.20
Retourfahrt Fr. 2.—

Gezuckerte, kondensierte

ALPENMILCH

«Bären-Marke»

- Reich an natürlichen Aufbaustoffen
- Stets gleichmässige Qualität
- Unbedingte Sicherheit

BERNERALPEN MILCHGESELLSCHAFT, STALDEN

Konolfingen-Emmental

fahrten im Pulverschnee die seitlichen Hänge hinunter in den winterlich verschneiten Wald.
Die abwechslungsreiche Weiterfahrt brachte uns auf die Kuppe von Les Alpettes und von dort nach vorsichtigem Abwärtsmanövrieren durch eine Waldpartie nach Les Roses, wo die Sektion Bulle eine Clubhütte unterhält. Mit allerlei Tranksame konnten wir da unseren Durst stillen, von liebenswürdigen Clubkameraden aufs beste bewirtet. In manchem von uns mag da der Wunsch erwacht sein, mehr als bisher das schöne Greyerzerland mit seinen gastlichen Hütten zu besuchen.
Heiteren Sinnes legten wir schliesslich das letzte Stück bis zum Talboden auf klirrender Unterlage zurück. Um auch die letzten Schneereste zu kosten, scheuten wir uns nicht, zuunterst noch durch alle Stacheldrahtzäune zu schlüpfen. An Appetit für weitere Abfahrten hätte es demnach nicht gefehlt.
Beim Zunachten bestieg die kleine, wohlgelaunte Gesellschaft den Zug. Vom Standpunkt der Gemütlichkeit aus gesehen, hatten wir einen prächtigen «Skibummel» hinter uns, doch in bezug auf Leistung darf füglich von einer richtigen Skitour gesprochen werden, deren Wiederholung nur empfohlen werden kann. Wir danken dem Tourenleiter für die vortreffliche Führung. Sx

Meggiserhorn

Sektionsskitour vom 11. Februar 1951 13 Teilnehmer Leiter: P. Winkler

Trotz grau verhängtem Himmel ist das Grüpplein SACler, das in der Sonntagsfrühe dem Oberland entgegenfährt, wie üblich guter Laune. In Spiez heisst es umsteigen, da der Wagen zwar auch für das Simmental bestimmt ist, aber einem Schnellzug angehängt wird. Nun sitzt man im Postauto Oey-Grimmialp und lächelt über den Pechvogel, der seinen Rucksack samt den Fellen im Zug liegen gelassen hat und mit gemischten Gefühlen einem mühseligen Aufstieg entgegensieht. Ob ihm die Nummer 13 (er ist erst in Spiez zu unserer Schar gestossen) diesen Streich gespielt hat?
Vom Horboden aus zieht sich der Weg einem längeren Graben entlang ziemlich steil hinauf, und unser Leiter P. Winkler marschiert rüstig voran. Im Springenboden lassen wir die Wirtschaft mit Todesverachtung links liegen und gestatten uns erst eine Viertelstunde oberhalb dieses gefährlichen Ortes auf der Laube eines unbewohnten Chalets einen kurzen Imbisshalt. Über uns fliegen riesige Schwärme von Bergfinken dahin, um sich drüben im Bergwald niederzulassen.
Auf der Witbodmenalp erreichen uns die ersten Regenspritzer. In grossen Abständen traversiert man den chutzeligen Lawinenhang an der Flanke des Ochsenstockes, aber alles geht gut. Für ein paar Minuten überrascht uns noch Frau Sonne mit einem kurzen Gruss aus blauem Wolkenloch, bevor wir den weiten Kessel der Mächlistalalp erreichen. Die Rucksäcke werden geplündert, denn der Aufstieg hat uns Hunger gemacht.
Nach dem Lunch ersteigen wir noch das letzte Stück des Niesengrates, kehren dann aber eine Viertelstunde unterhalb des Meggiserhornes um, da der Schnee zu stark verweht ist und zudem treibende Nebelschwaden jegliche Aussicht verbergen. Man erhascht knapp einen Blick ins Kandertal hinunter! Die Abfahrt ist für die meisten mehr ein vorsichtiges Tasten, denn es hat zu schneien begonnen. Ein jeglicher praktiziert Spitzkehren am laufenden Band, um nicht einen Unfall zu riskieren im heiklen Bruchharst. Weiter unten mischt sich Regen ins Schneetreiben. Alles atmet auf, als der Leiter uns im Springenboden in eine private Skihütte führt, wo wir von den Insassen auf die zuvorkommendste Weise mit Tee erfrischt werden und unsere nassen Kleider trocknen können. Auch an dieser Stelle sei dem wackeren Skiklub «Stärnebärg» für seine liebenswürdige Gastfreundschaft wärmstens gedankt!
Da es immer noch schneit, verzichtet Pierre Winkler auf die geplante Erweiterung seiner Tour und wählt den direkten Weg ins Tal hinab, bis Horboden auf gebahnter Piste, von da auf dem Strässlein. Es regnet immerfort, ohne aber unserer frohen Laune Abbruch zu tun. In Oey wartet unser ja wieder eine warme Wirtsstube.
Der Berichterstatter möchte nicht unterlassen, Herrn Winkler für seine sorgfältige und umsichtige Leitung nochmals herzlich zu danken. H. H.

Vaucher

Sportgeschäft
beim Zeitglocken
Telephon 2 71 63

WALTER SCHMID

Rendez-vous in Zermatt

100 Seiten — 12 farbige Tafeln — Fr. 5.80

Ein Bändchen, das die Herzen der Freunde des Wallis und seiner Berge im Nu erobert hat.

Aus einigen Presse-Urteilen:

« Rendez-vous in Zermatt » ist ein Bericht von so frohmütiger Art, wie man ihr heute selten mehr begegnet. Was uns Walter Schmid vorträgt, geschieht auf eine herzhafte, lebendige und bildhafte Art, so dass wir uns daran köstlich erfreuen.
« Der Bund »

Glücklich der Ort, dem solch ein Sänger seiner Kennzeichen, seines Werdens und Seins, seiner Schönheiten und Eigentümlichkeiten erwächst. « Tages-Anzeiger Zürich »

So frei und froh der Titel, so ist auch das Büchlein, das in den grausten Regentagen Sonne und heiteren Himmel zu zaubern vermag. « Die Ostschweiz »

Von Walter Schmid erschien ferner in 4. Auflage:

Komm mit mir ins Wallis

Mit 112 Aufnahmen des Verfassers. Fr. 12.50
In jeder Buchhandlung erhältlich

VERLAG HALLWAG BERN

KANTONALBANK von BERN

HAUPTBANK BERN (Bundesplatz)
37 Zweigniederlassungen im Kanton

Wenn Sie **Geld aufnehmen oder anlegen** wollen, beraten wir Sie bereitwillig und kostenlos unter Einhaltung strengster Diskretion.

Senioren-Skiwoche auf dem Riffelberg

11.—19. März 1951 Leiter: W. Grütter Führer: Simon Julen †

Am Sonntag, den 11. März 1951, 08.57 Uhr, zählt der Tourenleiter Willy Grütter 12 Teilnehmer mit bleichen, bürofarbenen Gesichtern auf dem Perron in Bern. Der Standort Riffelberg mit seinen 2600 m ü. M. gibt einigen älteren Herren etwas zu denken wegen der Nachtruhe. Schlafen oder nicht schlafen, das ist die Frage. Schon zwischen Wichtrach und Thun bewegt sich das Gespräch innerhalb der Begriffe Koramin, Sanalepsi, Saridon, Alonal und wie alle die Weltmeister unter den Schlafmitteln heissen. Ehe man's versieht, sitzen wir im gemütlichen Hotel beim Mittagstisch und denken nicht mehr an Pulsschlag und Bräschten.

Kaum heruntergeschluckt, wird per Felle nach dem Rotenboden aufgebrochen, den wir bei scharfem Wind, Nebel und Schneetreiben erreichen. Die erste Abfahrt im herrlichen Pulverschnee ist so erfrischend, je nach der Art der Stürze, ob mit oder ohne Brille, dass beschlossen wird, das letzte Bähnchen zu überlisten, um nochmals nach dem Rotenboden zu fahren, was denn auch gelingt.

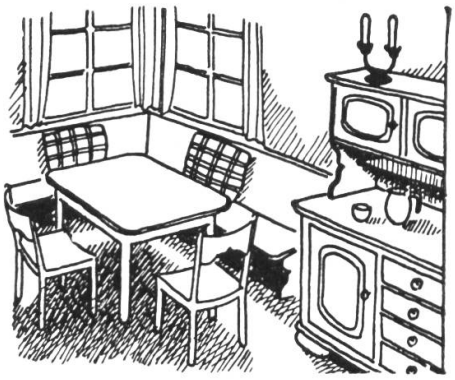
Die erste Nacht wird zum Prüfstein für die mitgeschleppten Schlafmittel. Es muss festgehalten werden, dass, mit wenigen löblichen Ausnahmen, alle Herren nicht geschlafen haben, und zwar keineswegs wegen der 2600 m, sondern wegen des peinlich genauen Aufpassens und Abwartens all der prophezeiten Wirkungen.

Am Montag wird zur Hohtälliabfahrt aufgebrochen, allerdings bei Nebeltreiben und kaltem Wind. Auf der Höhe des Gornergrates angekommen, fährt jedoch der Föhn in die Wolken und verjagt die Vorhänge nach allen Windrichtungen. Es beginnt ein märchenhaftes Spiel von Licht und Schatten auf den erstmals entschleierten Eisriesen, dem wir eine Weile lang staunend zusehen. Die Abfahrt überbietet alle Erwartungen. Im federleichten Pulver werden die ersten Spuren durch die steilen Hänge gezogen. Die Begeisterung ist allgemein. Nachmittags strahlendes Wetter! Erstmals lernen wir die unvergleichliche Lage des Riffelberges mit seiner überwältigenden Rundsicht kennen. Wir können es nicht hoch genug schätzen, dass wir hier oben und nicht im Sündenpfuhl Zermatt hausen. Beschluss: Nochmals Hohtälliabfahrt, aber bis Zermatt, was von einer Gruppe Teilnehmer durchgeführt wird.

Der geneigte Leser macht sich keinen Begriff über die Auswirkungen des Glanzwetters auf den Gornergrat. Ganz Zermatt beginnt seine Heerscharen auszuschütten, bestehend aus Pigmentgecken, Skilehrern mit und ohne Munigrind, eleganten Skihasen mit allen nur denkbaren Derivationen bis zum Skiwalross, farbig von Kopf bis Fuss; Mund und Klauen jeweilen sorgsam auf Skibluse und Schneebrille abgestimmt. Die Abfahrt ist wiederum herrlich, wird allerdings zur schmalen, ausgefahrenen Waldpiste, namentlich von der Findelenbrücke an bis Winkelmatten. Der Tourenleiter scheint die Findelenbrücke auch von unten besichtigen zu wollen, was ihm aber dank tatkräftigem Einschreiten seiner Kameraden vereitelt werden kann. Das Schönste an Zermatt ist der Zug nach dem Riffelberg hinauf zum inneren Dienst und Abendessen.

Im Talkessel von Zermatt brodelte es am Dienstagmorgen gewaltig; der Schnee fiel in dichten Flocken, und über die Gräte blies der Föhn mit Macht. Trotz den wenig verheissungsvollen Aussichten entschlossen sich acht Unentwegte zu einer Tour auf das Unter-Rothorn. Doch schon der Start liess Schlimmes ahnen. Die Abfahrt durch das sogenannte Kanonenrohr, entlang der Bahngalerie nach Riffelboden, bedeutete ein Stück harter Arbeit. Aber selbst das Kanonenrohr hat ein Ende und damit auch unsere Pein.

Die Fluhalp wurde über die Hänge südlich des Grünsees und den Findelengletscher angesteuert. Der Sturm hatte zwar nachgelassen, dagegen wurde der Gletscher immer stotziger und unwegsamer; aus den hintern Rängen der Kolonne war ein unmissverständliches Brummen zu hören: Es schien von Umkehr die Rede zu gehen. Unser Leiter überhörte die übelgelaunten Töne seiner Schäfchen und versprach uns eine warme Stube und heissen Tee auf Fluhalp. Doch auf Fluhalp standen wir vor verriegelten Türen und Fenstern; dazu verschlimmerte sich das Wetter



Unsere

Einzel- und Ergänzungsmöbel

sowie ganze

Ausstattungen, Laden-einrichtungen und Täferarbeiten

sind bodenständige Handwerksarbeit. Wir zeigen Ihnen gerne unsere vorrätigen Stilmöbel, gediegene Entwürfe und Photos. Renovationen werden kunstgerecht ausgeführt.

BAUMGARTNER & CO. BERN

Werkstätten für Möbel- und Innenausbau

Telephon 5 49 84 Mattenhofstrasse 42

Hochgebirgsführer durch die

BERNER ALPEN

dritte Auflage

Band I: Diablerets bis Gemmi

Redaktion Willy Trachsel, Bern
212 Seiten. Mit vielen Routenskizzen. In Leinwand Fr. 8.80, Mitgliederpreis Fr. 7.—
Für die Frühlings-Skihochtouren besonders willkommen

Durch jede Buchhandlung

A. FRANCKE AG. VERLAG BERN

Gross-Bösingen

das lieblich gelegene Dorf
im Freiburgbiet,
von Laupen aus in bequemem
Spaziergang erreichbar,
erwartet Euch!

Fueter a.g.

Spezialgeschäft für feine Herren- und Knabenbekleidung, fertig und nach Mass
Damenmäntel und Damenkostüme

Marktgasse 38 Bern

« Naturreiner VIRANO - das köstlichste Getränk des Berggängers
Er erfrischt, belebt und stärkt ! »

In ganzen Harassen à 12 Liter besonders vorteilhaft. Preis Fr. 2.15 inkl. Wust franco Haus

Bezugsnachweis durch Mineralquelle Riedstern AG., Bern. Tel. 5 54 81

zusehends. Wütend trommelte der Wind auf das Blechdach der Wirtschaft, raste wie besessen um die Hausecken, so dass wir unsern Lunch, vermehrt um etliche nasse Schneefetzen, wie weiland die ersten Arktisfahrer in bitterer Kälte verzehren mussten. Von einer Besteigung des Unter-Rothornes war keine Rede mehr; es wurde «rechts» gelassen und das schützende Dach der Blauherdhütte aufgesucht. Der wahrste Hexensabbat war los auf Blauherd. In geduckter Haltung mussten wir den Windstössen trotzen. Welch wohliges Gefühl weckte in uns die anschliessende Abfahrt über die Blauherdpiste! Weil das Trasse der GGB verschüttet war, fanden wir im Hotel «Zermatterhof» ein recht feudales Nachtlager.

Diese Leute reden von Sturm auf dem Blauherd und vergessen ganz, dass es sich dabei um ein sanftes Märzlüftchen handelt. Richtiger Föhnsturm, wie er im Buche steht, wird nur den schlauerweise im «Riffelberg» Zurückgebliebenen dargeboten. Am frühen Nachmittag ist die Windstärke schon derart, dass ein Spaziergang zum Bahnhöfli zum Bussgang mit längerem Knien und Liegen gegen die Windrichtung wird. Was nicht festgebunden wird, riskiert gratis auf dem Luftwege allgemein Richtung Riffelalp befördert zu werden. Von diesem verlockenden Angebot machen Gartenmobiliar, Liegestühle, Kisten, Portier, Italiener, Direktor und gewisse luftbedürftige Kurgäste Gebrauch, aber nur für kurze Zeit. Der zerzauste Direktor spricht vom Blechdach des Speisesaales, das Anno 1939 wegflog, andere flüstern von Erdbeben und Eisenbahnunglücken, kurz, die Titanic-Stimmung steigt. Jeder Gast verlebt sicherlich einige Angstminütchen, denn schliesslich plötzlich im entblössten Saal zu stehen, ein Balken im Genick... ? Indessen erscheint der Führer Felix Julen, mit einem jungen Touristen von der Betempshütte kommend, um Proviant für eine eingeschneite Partie zu holen. Gelindes Erstaunen an Bord der Titanic ob dieser Leistung! Weichgewordene Herzen lassen den beiden Skifahrern, die trotz Orkan in der Dunkelheit zurück zur Hütte gehen müssen, Kognak, Orangen, Taschenlampen u. a. m. in ihre Säcke stecken. Das Erlebnis dieser losgelassenen Naturgewalten bleibt allen unvergesslich.

Der folgende Mittwoch ist ein Tag völliger Anarchie. Trotz wundervollem Wetter erscheint die Zermatterequipe erst spät am Vormittag, und zudem unangemeldet. Die Berge sind vom Vorabend her frisch gepudert und bieten mit den wild vorbeiziehenden Nebelfahnen einen bezaubernden Anblick. Im Aufstieg zum Gornergrat wird die Schneeschleuder gemustert, die sich ihren Weg durch dicke Schneewehen fressen muss. Dem Tourenleiter ist die Führung aus den Händen geglitten. Jeder geniesst die winterliche Pracht auf seine Weise. Vormittags und nachmittags wird der Gornergrat befahren, immer bei besten Schneeverhältnissen.

Es muss ein Wort über Kantonnement und inneren Dienst verloren werden. Der «Riffelberg» ist ein äusserst komfortables Hotel mit allen Vorzügen, liebenswürdigem Personal und fliessendem Wasser. Vom Keller ganz zu schweigen. Es lebe Ze Zant Joderukueffu! Rhonegold, Arvine, Pinot noir, Johannisberg! ohne euch wäre ein Sonnenuntergang hinter dem Matterhorn nicht auszudenken! Verschwunden sind Nervenentzündungen, Schlaflosigkeit und Ischias, geblieben ist in gewissen medizinischen Kreisen — nur der Schias.

Noch ein Schluck, und schon ist Donnerstag mit früher Tagwacht. Bei schönstem Wetter wird mit Simon Julen*) als Führer 06.30 Uhr nach der Testa Grigia aufgebrochen. Der Abstieg auf den Gornergletscher westlich vom Riffelhorn bietet allerlei Tücken, doch bald einmal beginnt der herrliche Aufstieg über den gänzlich eingedeckten Gletscher. Die Sonne erwischt uns am Fusse des Breithorns, und schon geht es nach einem Gletschersalbihalt langsam und gleichmässig weiter. Die 6 Stunden Aufstieg gehen unmerklich an uns vorbei, und mit einigen Seufzern besteigt der letzte Mann die Terrasse der Testa-Grigia-Beiz, während acht Unentwegte bereits nach Breuil hinuntersausen. Nach einem kurzen Knüppel auf dem Tschinggenzoll erscheinen sie ca. 14.15 Uhr wieder auf der Testa, und die Abfahrt kann

*) S. J. ist Ende März 1951 in Zermatt durch Ausgleiten tödlich verunglückt. Wir bewahren dem äusserst tüchtigen und freundlichen Mann, der vom unerforschlichen Schicksal mitten aus Beruf und Familie gerissen wurde, ein ehrendes Andenken.

BERGSTEIGERSCHULE SILVRETTA

Silvretta-Bergwochen

(Wander- und Kletterwochen)

1. Woche:	8.—14. Juli	Wanderwoche Silvretta, Arlberg.
2. Woche:	22.—28. Juli	Kletterschulungskurs für Anfänger.
3. Woche:	29. Juli bis 4. August	Wanderwoche Silvretta, Schuls.
4. Woche:	9.—15. September	Silvretta-Kletterwoche, nur für geübte Kletterer.

Verlangen Sie illustrierten Prospekt und detailliertes Sommerprogramm.

Jederzeit Führung von Privat-, Sektions- und Vereinstouren zu günstigen Bedingungen.
(Tourenvorschläge und Offerten verlangen.)

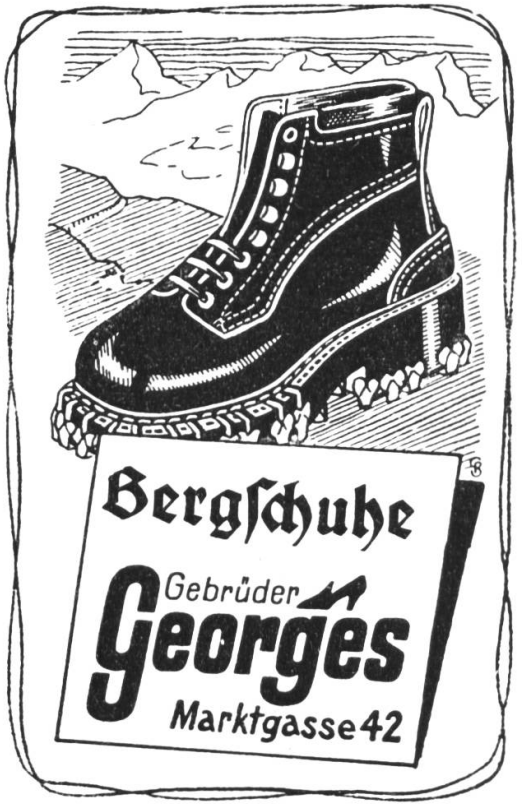
Anmeldungen: **Jack Neuhäusler,** Bergführer, **Klosters,** Telephon (083) 3 84 65

Cacforce
kambly SPORT

Konzentrierte Kraftnahrung beim Nachlassen der Spannkraft

Die eiserne Ration des Bergsteigers in Sportpackung

Ohne Schüttelbecher
leicht löslich in kalter Milch oder Gletscherwasser



Wer bei seinen Einkäufen die in unserem Blatte inserierenden Firmen berücksichtigt, leistet uns einen guten Dienst!

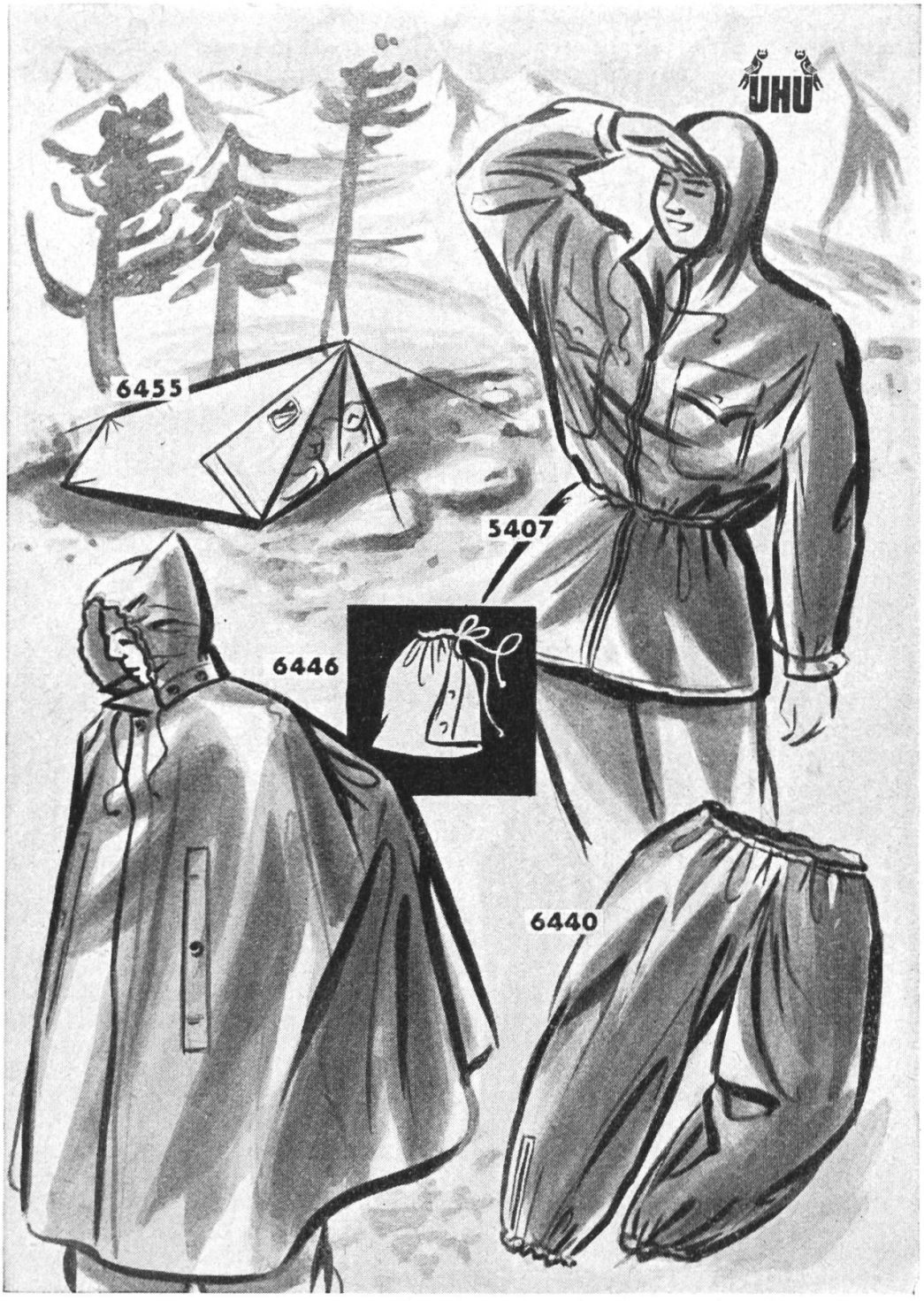
beginnen. Durch stiebenden Pulver geht's bis auf die Theodulpasshöhe, bei schlechter Sicht. «Jetz alles leufa lah», verordnet Simon und verschwindet in schnurgerader Fahrt über hart gefrorene Wellenkämme in Richtung Theodulgletscher. Was jetzt kommt, kann man nicht mit Worten schildern! Die Stöcke unterm Arm, mit Blick auf das Matterhorn, geht es in einer geraden, fast acht Kilometer langen, ruhigen Schussfahrt bis unter die Felsen der Hörnlihütte. Es ist ein unaussprechliches Gefühl, buchstäblich den Boden unter den Füssen zu verlieren und nichts anderes zu tun, als das Matterhorn anzustaunen, wie es wächst und wächst. Die traumhafte Fahrt endet leider allzufrüh in den Felsen oberhalb des Schwarzsees, als nach längerer Rast ein keuchender Nachzügler eintrifft. Der Arme, der das Wachsproblem nicht erfasst hat, kennt heute den Theodulgletscher nur stachelnderweise, beherrscht jetzt allerdings die Technik. Simon nimmt sich seiner liebevoll an, besieht sich die Ski und hebt an zu einer eindrucksvollen, glühenden Rede: «Hudelwaar, nit isch's als Chüeplätterchnubla, mit am Mässar chamensch nid emal abchratza, e Süüerie eppis eso...» So wettert es 20 köstliche Minuten von hinten über unsere Köpfe, denn alle haben sich inzwischen umgedreht und kämpfen mit Bauchweh. Zuletzt werden dem Pechvogel ein Paar fachmännisch gewachste Skier ausgehändigt. Die Abfahrt führt weiter durch herrliche Steilhänge nach der Staffelalp. Die ersten Arven werden umfahren, und weiter geht die fröhliche Fahrt auf einer lustigen Waldpiste dem Zmuttbach entlang bis zu den ersten Häusern von Zermatt. Das Ende der Fahrt ist weniger erhebend, da die Piste in einer Wüstenei von Lawinenschutt endet.

Nächster Tag, der Freitag, gemütlicher Ruhetag. Das Wetter ist schöner denn je, so richtig für unseren Hofphotographen geschaffen. Er schiesst scharf mit allen möglichen Kalibern, keiner entrinnt seiner Spritze. Man geniesst einfach, die einen mit, die andern ohne Muskelkater. Eine Gruppe Unentwegter unternimmt die Hohtälliabfahrt. Wiederum wird die übliche Schönwetterinvasion abgehalten, aber was kümmert's uns? Wir haben Freude am fröhlichen Farbgewimmel und machen unsere Glossen...

Der folgende Samstag gestattet uns die geplante Tour auf die Cima di Jazzi (zu deutsch Kreuzjaßspitze) nicht. Wir brechen auf nach dem Hohtällihorn, mit Simon an der Spitze. Der Wärmeeinbruch hält an, und der frisch gefallene Schnee wird zum Griessbrei. Das oberste Stück des Abstieges über eine Gratkante gestaltet sich angenehm, da just eine Aufhellung die Sicht begünstigt. Doch bald stecken wir wieder im dichten Nebel und zwängen unsere Ski durch den klebrigen, schweren Schnee. In der Ferne hört man Lawinen niedergehen, und die ganze Angelegenheit mitten in einem sehr langen Steilhang wird eher ungemütlich. Nach mühevoller Fahrt erreichen wir dank Simons Lotsenkunst unversehens die Arven am Grünsee, wo gerastet wird. Die Tour endet bei der Station Riffelalp, wo wir nach emsigen Telephonierversuchen mit dem Sondertelephon der GGB erfahren, dass etwas los sei, aber niemand weiss was... So entstehen Bruchscheiben, kalte Füsse und Kohldampf, bis irgendein verlorener Zug heranfährt und uns nach Riffelberg befördert. Wir erfahren, dass die Visp-Zermatt-Bahn an verschiedenen Stellen verschüttet worden ist. Draussen rumpelt es an den Hängen, und wir rüsten uns zur heutigen, abendlichen Schlussapotheose, worüber die Berichterstattung in Ermangelung reeller Tatsachen schweigen muss.

Jedenfalls ist es Sonntag geworden, und mit der Heimfahrt ist es nichts, denn alle Bahnen sind gesperrt. Heute kommt der Jassfreund auf seine Rechnung, und die Köfferli werden wieder ausgepackt. Gegen Abend bessert die Witterung, alle Beleuchtungsregister werden gezogen, vom Sirup bis zum Azurblau. Nochmals verleben wir einen herrlichen Abend.

Leider kommt der Montag trotzdem heran, und nach prächtiger Abfahrt nach Zermatt bei Sonnenschein wird bernwärts gefahren. «Was säge d'Lüt, symer brun?» Ohne den geringsten Zwischenfall nimmt die diesjährige Seniorenskiwoche auf Riffelberg ihren Abschluss und bleibt allen Teilnehmern in unvergesslicher Erinnerung. Willy Grütter sei an dieser Stelle der wärmste Dank aller Teilnehmer für seine ausgezeichnete Leitung ausgedrückt. P. A.



Dies ist eine Seite aus unserem reichhaltigen Katalog, der Ihnen auf Wunsch gerne kostenlos zugesandt wird. UHU-Sportbekleidung in absolut wasserdichter Ausführung ist in jedem guten Sport- und Konfektionsgeschäft erhältlich.

UHU Fabrik für wasserdichte Bekleidung

H. Ulrich, Horn (TG), Telephon (071) 4 23 21